Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 4

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei Angabe ber Mittel, welche uns trop bieser Nachtheile zu Gebote stehen, municht ber Referent, baß bie Gründung ber Disziplin bei uns in das hans, namentlich aber in die Schule verzlegt werbe; benn schon dort werbe der Keim eines disziplinirten und eines undisziplinirten Solvaten gelegt. Er ist daher under bingt für die Wehrpsticht der Lehrer. Es würde uns noch lange nicht zu einem gefürchteten Militarismus führen, wenn unsere Pädagogen mehr militärische Disziplin in den Schulen einsühren würden! Dann aber haben wir speziell im Turnunterricht ein Fach, das, mit richtiger Methodit und militärischer Präzisien bertrieben, nachhaltige Wirfungen auf die Disziplin der Armee aussüben muß. Hoffentlich wird endlich einmal im neuen Schulgesseh biesem Unterrichtszweig diesenige Wichtigkeit beigelegt werden, die ihm von kempetenten Seiten zuerkannt wird.

Tritt ber Jüngling in die Refrutenschule, so ist es nun haupts aufgabe des Instruktoren, benselben an unbedingten Gehorsam zu gewöhnen. Es soll dies weniger durch grobe Worte und harte Strafen geschehen; es sollte den Leuten eher durch Appel an ihr Ehrgefühl, durch Citate aus der Kriegsgeschichte die Rothwendigkeit der Subordination eingeschärft werden. Bei weniger Gebildeten bewirkt allerdings die Furcht vor der Strafe die Disziplin, bei dem Gebildeten dagegen das Pflichtgesühl. Die Schule der Disziplin ist aber die Soldatenschule, die nicht oft und prazis genug eingeübt werden kann.

Eritt ber Refrut jum Batallon, fo mogen Offiziere und Unteroffiziere bedenten, baß fie nur bann ihre Autoritat gur Geltung bringen tonnen, wenn fie mit Sicherheit auftreten, wenn fie ihren Untergebenen burch Renntniffe imponiren, die lettere nicht haben. Die lodere Disziplin hat ihren Grund immer oben nie unten. Sehr wichtig ift bie Art und Beife ber Befehlevertheilung. Im Bertehr ber Borgefesten untereinander follte fene gu große Ramerabschaftlichfeit, sobalb Dienstliches behandelt wird, wegfallen. Solbat ift Solbat! Bor bem Befet ber Diegiplin gibt es feine Abstufungen. Das Kritifiren ber Borgefesten nach bem Dienft, jene unselige Beitungepolemit, welche bie Autoritat unterwühlt, wird getabelt. Der Angegriffene follte nicht nothig haben, fich feiner Saut zu mehren, fonbein ber betr. Echulfommanbant ober bie Militardirettion follte eine folche Sache zu ber ihrigen machen. Die Bauptftuge ber Diegiplin ift und bleibt aber eine richs tige Strafrechtepflege. Bu ftrenge Strafen reigen, aber eine mit Ruhe und Befinnung, unter rafcher Abwagung ber Umftanbe ausgesprochene Strafe wird in ben meiften gallen ihre Wirtung nicht verfehlen. Unbedacht ausgesprochene , ju harte Strafen haben eine fcaliche Birfung.

Soweit ber Bortrag bes herrn hauptmann Blegler.

Roch biene zur Notig, baß eine Reihe von Offizieren bie Schlachten und Gefechte bes Krieges 1870/71 in ihrer logischen Bolge behandeln werden, und baß ber Zutritt auch zu biesen Borträgen Zebermann offen steht. (Tagbl. f. b. Kant. Schafib.)

Ausland.

Belgien. Gines ber gebiegensten militarischen Fachblatter: "La Belgique Militaire" befaßt sich in Rr. 104 mit ber in ber Sigung ber Reprasentantenkammer vom 10. Dezember ersfolgten Ablebnung bes durch ben Kriegsminister, G.-Lt. Guillaume, eingebrachten Gesehes zur Reorganisation ber Armee, in Folge beffen berselbe feine Demission gab.

Das Blatt greift bet ber lichtvollen und lehrreichen Darftellung biefes fur bie belgische Armee so bebeutungsvollen Ereignisses auf ben Monat Marz 1871 zurud, in welchem ber Kriepsminifter eine im Ministerrathe gelejene und approbirte Denkschrift ber Kammer unterbreitete.

Diese Denkschrift, ein Bericht über bie im Jahre 1870 angeordnete Mobilifirung bes heeres, wies auf arge Gebrechen und bebenkliche Luden in ber Organisation ber Armee bin und betonte insbesonbere folgende Punkte: Ungureichenber Effektivstand auf bem Rriegefuße (ber Ausfall erhob fich bie gu 31%);

Mangelhafte Organisation ber 4. und 5. Bataillons ber Infanterie-Regimenter;

Rothmenbigfeit, ben Friebensftand bei ben Gefabrons ber Ravallerie gu erhohen;

Migwerhaltniß ber Feld-Artillerie gegenüber ben anbern Baffen :

Unzulänglichfeit ber Benie-Truppen ;

Fehlerhafte Organisation ber Intenbang;

Nothwendigkeit, das Trainwesen zu schaffen, welches in Belgien niemals eristitte. Im April 1871 wurde von der Regierung eine aus 27 Mitgliedern bestehende gemischte Kommission mit der Aufgabe betraut, die Mittel aussindig zu machen, um die Luden in der Organisation auszufüllen, die hervorgehobenen Mängel zu beseitigen.

Im November wurde bie Regierung gestürzt und General Gnillaume trat als ber Ginzige in bas neue Rabinet mit seinen 3been und mit seinem allbekannten Programme ein.

Die vorerwähnte Kommission, welche ihre Arbeiten nech nicht beenbet hatte, ward nun erneuert einberufen und sogar aufgeforbert sich zu beeilen. Um 4. Dezember 1872 überreichte bieselbe ber Regierung einen Bericht, worin alle gestellten Fragen ihre vollsftänbige Erlebigung fanben.

Bu allgemeiner Ueberraschung und in grellem Wiberspruche mit bem Kriegsminifter und mit ben zwölf militarischen Mitgliebern ber Kommission, welche einstimmig erklart hatten, baß die Refrutirung mangelhaft sei, baß die Stellvertretung beseitigt werben musse und baß der Organisation bes Heeces wirklich die bezeichneten Gebrechen anhasten, — verlas ber Minister bes Aeußeren folgende im Kabinet redigirte Erklarung:

"Bir erachten es als eine Pflicht, bas Kontingent von 12,000 Mann aufrecht zu erhalten. Gbenfo halten wir an bem Miliz-Gesete vom Jahre 1870 fest, mit Einschluß ber Stellvertretung, sowie bes Gesetes in Betreff ber Organisation bes heeres."

Das Bartel-Interesse hatte somit über bas nationale gesiegt, und ber Kriegeminister mußte von einem Bosten zurücktreten, auf bem er ferner nicht bleiben konnte, ohne seinen Pflichten gegen die Armee, gegen bas Land und gegen ben König untreu zu werben

"Niemals" — ruft bas Blatt aus — "zu feiner Beit und in teinem Lande wurde die Armee so behandelt, wie in biesem Augenblide bei uns!" Bohl muß die Entruftung eine allgemeine und tiefe sein, wenn sich teiner ber Generale bes herreitäßt, bas Kriegs Portefeuille zu übernehmen, welches interimistisch bem Minister bes Aeußern übertragen wurde.

Das ermannte Fachblatt begleitet biefe eigenthumliche Erfcheis nung mit folgenber einschneibenber Bemerkung:

"Ein Rriegeminifter ohne Berantwortlichfeit und ohne Rompeteng, welcher erflart, bag bie Refrutirung gut fei und baß bie Organisation ber Armee vom Jahre 1868 aufrecht erhalten werden muffe , mahrend alle Benerale , ja man barf fagen alle belgifchen Offigiere, bas Wegentheil behaupten, erinnert une unwillfürlich an ben eitlen Abvofaten, welcher in einem Nachbarlande ben Generalen Operationsplane aufzwang, bie ju bem Unftern bei Mans, Gt. Quentin und an ber Gomeiger Grenze geführt haben." - Bum Schluffe fagt bas Blatt: "Wir haben noch eine lette Bemertung gu machen, noch ein lette Drohung ju fignalifiren. herr Birmeg hat gefagt, er finde es fehr befrembend, bag ein belgifcher General mehr verlange (in Bezug auf Refrutirung), ale Wellington und Rapoleon, und er vermuthe fehr, bag, wenn diefer General nicht biefelben Erfolge erreicht, bice mehr von ihm, ale von ben Golbaten abhängen werbe.

Belch' feltene Unverschantheit! Die! man wird einem belgischen General Soldaten ber fchlechteften Sorte geben, eine Retrutirungsart, welche die Bilbung guter Kabres nicht julagt, eine Urmee, in welcher die Ausbildung gleichzeitig mit ber Moral abnehmen wurde, die Dieziplin gelodert, die Autorität untergraben ware und in welcher das gegenseitige Vertrauen vollstän big schwänce; und wenn dieser General nicht gleichartige Erfolge erzielt, wie Wellington und Rapoleon, so wird das seine Schuld sein und herr Pirmez wird ohne Zweifel nicht zögern, ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen ?! —"

"Dabin find wir getommen !"

C)

Berlin, 18. Januar. (Der Munitionserfat mab. rend bes Gefechtes.) Bir haben icon früher von ben Berfuchen Rachricht gegeben, welche auf Unoronung bes Kriegsminiftertume feitene ber Infanteries und Jager-Truppentheile in Betreff bes Munition eersages mabrent bes Gefechtes over bezüglich ber Fortschaffung ber Munition vom Patronenwagen gur feche tenben Eruppe gemacht wurden. Ingwijchen find bie eingehends ften Berichte über biefen hochwichtigen Gegenstand begutachtet und Anfange Dezember v. 3. vom Rriegeministerium bahin ent ichieben worben, daß bie Beranschaffung ber Batronen vom Bagen bis jum Gefechiefelbe am Braftifchiten in Gaden von Drillich (Gtatepreis 15 Sgr.) ju bewirfen fei. Derartige Gade merben nunmehr fur bie Infanterie und Garbe-Landwehr mit 3 fur bie Rompagnie, fur bie Jager und Schugen mit 4 fur bie Roms pagnie jum Gtat gebracht. Die Fortichaffung terfelben hat fur gewöhnlich auf ben Patronenwagen und bet ben mit neuem Das terial ausgerüfteten Jagern auf ben Badwagen ftattzufinden. Als bas Marimum fur einen folden Sad find 500 Stud Batronen bestimmt, ba von einem Dann auf größere Entfernungen mehr nicht getragen werben fonnen. Reichen bie Gade nicht aus, fo follen bie Dantel ben Erfat bilben. Das Butragen ber Munition hat icon mit Beginn bes Gefechtes anzufangen, wobei ju ermagen ift, bag ber Weg vom Bagen jur Truppe und gurud in einem fich bewegenben Gefecht leicht über eine Stunde in Anspruch nehmen fann. Zwei bis trei Mann fint fur bie Rompagnie ale Batroneutrager abzutheilen. Dit Rudficht barauf, baß es haufig nicht leicht fein wird, ben Weg von ber Truppe jum Bagen und umgefehrt ju finden, ift bie neue Bestimmung getroffen, daß jedem Bagen eine berittene Orbonnang beigegeben wirb. Bur Erleichterung bes Auffindens ber Wagen führt jeber berfelben etatomäßig eine ichwarzweiße Flagge und eine blaue Laterne mit fich, welche, je nachbem es Tag ober Racht ift, auf bem Bagen aufzustellen fein werben. Soweit bie Friebensverhaltniffe es gestatten, muß ber Munitioneerfat gum Begenftand ber Uebung gemacht werben, was entweder mahrend ber Sommerubungen ober am beften bei Belegenheit ber Berbfimanover ju gefcheben bat.

Deftreich. Streffleur's öftreichische Militarzeitschrift veröffentlicht eine Preisschrift bes t. t. Oberlieutenant Rapenhofer "Ueber bie taktischen Lehren bes Krieges 1870/71". Wir machen unsere Leser auf biese gediegene Arbeit ausmerksam, dieselbe erscheint im Separatabbrud im Berlage von Karl Prochasta in Teschen und Bien.

Bir werben biefe Arbeit eingehend wurbigen und laffen hier nur bie Schlugbemertung bes herrn Berfaffers folgen.

"In voller Erfenntniß tes Umstandes, daß die taktischen Lehren bes Krieges 1870—71 noch lange nicht erschöpft find, besonders noch in der Marsch- und Lager-Tattik, in der auf tas Terrain angewandten Gesechtslehre und hinsichtlich des Gesechtes für bessondere Zwede ein ergiediges Feld zu Untersuchungen ift, schließen wir, weil der Umsang der Schrift beschränkt ift, wie es die gesgönnte Zeit für deren Berkassung war.

Wenn die Wahl biefer theoretischen Untersuchungen ber Taktit getadelt, und ben angewandten Lehren vielleicht ber Borzug gezeben wird, so liegt in ber ganzen Abhandlung bereits bie Rechts gar nicht. Ungarisch sprachen 2618, polnisch 26 fertigung diese Entschlusses, ba sie versucht, bas innerste Wesen und 1187 Offiziere. Außer diesen sprachen ber abstrakte Theil ber Wissenschlagt der wichtigere, weil er die Kalen. Und 1187 Offiziere. Außer diesen sprachen ber abstrakte Theil ber Wissenschlagt, welche an russisch und andere fremde Sprachen.

fonkreten Kallen nur bedingungsweise erkennbar ift, nicht aus bem Wege gegangen wirb.

Die mahre Theorie bes Krieges ift nicht fo grau als andere Theorien, benn fie wurzelt und schlingt fich an bem grunen Baum ber Wirklichkeit hinan. Sie wird nie beduktiv, sondern sieht bis in ihre Einzelnheiten in innigstem Busammenhange mit ben reichen Erscheinungen bes Kampfes.

Gelingt es aber, bas Befen ber Taktik grunbfahlich zu erfaffen, so wird fich in uns ein taktifches Gefühl fur bas Richtige und Bahre in allen Fallen entwicken. Und bies braucht ber Militar bei ber furgen Bett, bie ihm ftets zum Entichluffe bleibt.

Wer die Taftit an der Sand der Praris, im Wege von Regeln für bestimmte Falle lernt, und dann das Richtige trot der Unahnlichteit der Erigetnungen unter einander trifft, der ist auf demseiben Wege zu seinem Urtheile gekommen, wie ihn die Theorie sicherer anweist, nämlich er hat aus dem Konfreten das allgemeine. Grundsabliche erkannt.

Der Krieg 1870 hat uns neuerlich überzeugt, baß bie Wiffenichaft steis ihre Bestätigung finden muß, ba nichts vorgekommen
ift, was thre Grundfage erschüttert hatte, sondern nur, was ihre
vollendetere Auffassung anbahnte. Diese Bestätigung des früher
Gewußten muß uns aneisern die Wiffenschaft auszubauen und zu
pflegen.

Wenn in Europa wieber bie Waffen ergriffen werben, bann ift ber Sieg gemiß bei jenem Theile, ber auf jene Beise Ropf unt herz fur ben Kampf vorbereitet hat. Nicht mehr in genialen Bugen werben wir das Arfanum des Sieges finden, sons bern in der bewußten That wird der Erfolg liegen. Die bes wußte That wird aber nur dann von Bedeutung sein, wenn sie von allen Gliedern eines heeres als nothwendig erfannt wird und durch alleitig ernstes Streben und grundliches Wissen er- möglicht wird.

Wir werben enblich ben Sieg bort finden, wo ein gesundes Bolt durch echte Freiheit im wohlorganisirten Staate seine gangen Rrafte fur einen großen Zwed anzustrengen vermag, und burch Sinn fur Recht, Gesey und Ordnung sich moralisch fur ben muhevollen Kriegsbienft vorbereitet.

Die Geschichte war bieber ein unerbittliches Beltgericht und wird es bleiben; die geistigen und moralischen Elemente waren stell ihre Berkzeuge hiezu, nur vorübergehend die rohe Kraft.

Diese Macht bes Geiftes und bes besieren Kernes von Moral erweist sich am Großartigften in ben Ereignissen bes Krieges, in welchen die Urtheile jenes Weltgerichtes erschütternd zur Bollstredung gelangen, und wo mit Einem Schlage ber Vorhang sallen muß, ber die Dezennien lange Miswirthschaft eines unedsien Staatssystems, einer entnerventen Sperkultur, einer indolenten Kastenherrschaft, der Feindschaft gegen ben Fortschritt u. f. f. perhüllte.

Diese ethische Seite bes Krieges lehrt uns aber unfern Stand und seine Wiffenschaft lieben."

- (Sprachtenntnisse in ber öftreichischen Armee.) Es ift befannt, bag in ber öftreichifden Armee, fpegiell im öftreichifden Offizieretorpe, bie Renntniß frember Spras den in einer Beife vorherricht, wie bies in gar feiner andern Armee ber Fall ift. Bang abgefehen von ber nationalen Bufam. mensehung ber öftreichischen Monarchie und ber hieburch bebing, ten Militarvorschrift, bag Riemand in eine hohere Charge beforbert werben barf, ber nicht außer ber beutichen noch eine zweite öftreichisch:ungarische Lanbessprache geläufig inne hat, wird im öftreichischen 13,263 Mann gahlenden Offigiereforpe bas Stus bium frember Sprachen febr emfig gepflegt. Offiziere, bie nur ber beutschen Sprache allein machtig find, gibt es in ber Armee gar nicht. Ungarisch sprechen 2618, polnisch 2361, czechisch 3991, ruthenisch 679, troatisch, serbisch und flovenisch 2364 und rumes nifch 1187 Offiziere. Außer biefen fprechen noch 4394 Offis ziere italienisch und 3058 frangofisch, 451 englisch und 481